

München, 28.04.2015

Presseinformation

Neues Programm gegen Langzeitarbeitslosigkeit

Beschäftigungschancen für 400 langzeitarbeitslose Münchnerinnen und Münchner.

Seit zwei Jahren stagniert die Zahl der Langzeitarbeitslosen in München. Bis zum Jahr 2012 hatte es einen deutlichen Rückgang von ursprünglich 14.700 Personen im Jahr 2008 auf 10.700 Personen gegeben. Danach setzte sich dieser Trend leider nicht fort.

Aktuell sind in der Landeshauptstadt 11.000 Menschen länger als ein Jahr arbeitslos gemeldet, davon 9.500 bzw. fast 90% in der Betreuung des Jobcenters. Hauptursache für lange Erwerbslosenperioden sind ein fehlender Berufsabschluss, gesundheitliche Einschränkungen sowie – leider immer noch – das Alter. Die spezifische Arbeitslosenquote für Menschen ohne Berufsausbildung in München beträgt 17,3 % (vgl. Westdeutschland: 21,6%, Großstädte mit mind. 100.000 Einwohnern: 28,5%).

Ein neues, durch den Europäischen Sozialfond gefördertes Bundesprogramm soll nun dazu beitragen, Langzeitarbeitslosen eine bessere Chance auf Beschäftigung und damit gesellschaftliche Teilhabe zu eröffnen. Langzeitarbeitslose sollen verstärkt von der guten Beschäftigungsentwicklung profitieren.

Das Programm richtet sich an Menschen, die keinen verwertbaren Berufsabschluss haben, älter als 35 Jahre sind und länger als zwei Jahre ohne Arbeit waren. In München erfüllen rund 2.700 Empfängerinnen und Empfänger von Arbeitslosengeld II die Voraussetzungen, um an dem Programm teilzunehmen.

Für das Programm musste man sich bewerben. Das Jobcenter München beteiligt sich mit dem Projekt „PlanB“. „Wir freuen uns sehr, dass wir zusätzliche Fördermittel für Langzeitarbeitslose nach München holen können und damit die Chance auf einen Wiedereinstieg ins Erwerbsleben verbessern“, sagt Martina Musati, Geschäftsführerin des Jobcenters München.

Für die Förderung von rund 400 sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnissen stehen voraussichtlich insgesamt rund 12,0 Mio. Euro zur Verfügung. Der Hauptteil entfällt auf degressiv gestaltete Lohnkostenzuschüsse, die Arbeitgeber während der ersten 18 bzw. 36 Monate der Beschäftigung erhalten können. Neu an diesem Programm ist, dass flankierend ein berufsbegleitendes Coaching angeboten wird und arbeitsplatzbezogene Qualifizierungen (z.B. Erwerb eines Gabelstaplerscheins) bei Bedarf möglich sind. Beides soll dazu beitragen, die Leistungsfähigkeit der Arbeitnehmerin bzw. des Arbeitnehmers zu verbessern und das Beschäftigungsverhältnis zu stabilisieren.

Das Jobcenter setzt das Programm in sehr enger Kooperation mit der Handwerkskammer und der Industrie- und Handelskammer sowie den Wohlfahrtsverbänden um. Denn der Erfolg des Programms steht und fällt mit der Bereitschaft der Betriebe, diesen Menschen eine Chance zu geben.

Handwerkskammerpräsident Georg Schlagbauer sieht in dem Projekt eine gute Chance für Langzeitarbeitslose, um in langfristige Beschäftigung zu kommen. „Uns ist jeder willkommen, der fleißig ist und zupacken möchte. Von dem Projekt profitiert neben den langzeitarbeitslosen Menschen und den Betrieben auch der Wirtschaftsstandort München.“ Dieter Vierlbeck, Geschäftsführer der Münchner Handwerkskammer ergänzt: „Ein wichtiger Baustein wird dabei die Qualifizierung der Teilnehmer am Programm sein“.

Dr. Josef Amann, Leiter des Bereichs Berufsbildung der Industrie- und Handelskammer: „Bei der Erschließung von Potentialen für den Fachkräftenachwuchs sind die Unternehmen gut beraten, neue und auch ungewöhnliche Wege zu gehen. Mut und die Bereitschaft in den Kompetenzaufbau von Bewerberinnen und Bewerbern zu investieren, ist gefragt. Mit den im Rahmen des neuen Programms angebotenen Hilfestellungen – vom Lohnkostenzuschuss bis zum berufsbegleitenden Bewerber- bzw. Arbeitnehmer-Coaching – können es Unternehmen wagen, Mitarbeiter einzustellen, die aktuell noch nicht ihren Idealvorstellungen entsprechen. Jetzt die Weichenstellungen vorzunehmen, ist umso wichtiger, als alle Fachkräfteprognosen zeigen: Die Knappheit wird sich rasch verschärfen, und berufliche Qualifizierung gewinnt weiter an Gewicht. Hier abzuwarten und nicht rechtzeitig gegenzusteuern, wäre fahrlässig und für den Unternehmenserfolg gefährlich.“

Das Programm startet am 01. Juni 2015; das Programmende liegt in 2020. Allerdings müssen die Arbeitsverträge binnen zwei Jahren, das heißt im Zeitraum vom 01. Juni 2015 bis 31. Mai 2017 abgeschlossen werden. Eine ehrgeizige Aufgabe, für die beim Jobcenter acht Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner, sogenannte Betriebsakquisiteure, zuständig sind. Sie sollen Arbeitsplätze anwerben sowie Arbeitgeber beraten und unterstützen. Vier Betriebsakquisiteure sind Ansprechpartner der beiden Kammern und werden mit Unterstützung der dortigen Ausbildungs- und Betriebsberater die notwendigen Kontakte zu den Unternehmen aufbauen.

„Wir müssen in München alles tun, um Menschen einen Weg zurück in Beschäftigung zu bauen. Das ESF-Bundesprogramm ist deshalb auch für München wichtig und sollte von der Stadt durch kommunale Mittel gefördert werden“, sagt Norbert J. Huber, Geschäftsführer der Caritas, Sprecher des Bündnisses „München sozial“ sowie Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtspflege.

Harald Neubauer, Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit München: „Gerade in den Zeiten der sich deutlich abzeichnenden demographischen Veränderungen in unserer Gesellschaft müssen alle Chancen genutzt werden, Beschäftigungspotenzial zu heben und auszuschöpfen. Das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung kommt in einer Studie vom September 2013 unter anderem zu dem Ergebnis: ‚Etwa die Hälfte der Betriebe, die Langzeitarbeitslose bei der Personalsuche berücksichtigen und ein Urteil abgeben, bewerten deren Arbeitsmotivation und Zuverlässigkeit als sehr gut oder gut.‘ Dies sollte uns allen Mut machen, genau diesen Menschen eine faire Chance zu geben.“

Martina Musati: „München bietet gute Beschäftigungsmöglichkeiten. Das ESF-Bundesprogramm ist deshalb gerade für die Unternehmen in der Landeshauptstadt ein Lackmустest: Kann es mit Hilfe gezielter Beratung, Lohnkostenzuschüssen sowie Coaching und Qualifizierung gelingen, Betriebe für diesen Personenkreis zu gewinnen, mit dem Ziel sie wieder dauerhaft in den Arbeitsmarkt zu integrieren?“

Weitere Informationen zu den Fördermöglichkeiten, insbesondere zu der Höhe der Lohnkostenzuschüsse finden Sie unter <http://muenchen-jobcenter.de/arbeitgeber/projekt-planb/>.

Ansprechpartner:

Wolfgang Rappl
Jobcenter München
Leiter Büro der Geschäftsführung
Tel.: 089/69 33 74-404
E-Mail: wolfgang.rappl@jobcenter-ge.de